
***Forschungsbericht der
Europa-Universität Flensburg***

2020

Berichtszeitraum 2019

Inhaltsverzeichnis

<i>Forschungsprofil der Europa-Universität Flensburg</i>	6
<i>Zahlen und Daten</i>	12
<i>Ziele, Maßnahmen und Förderstruktur der Forschungsförderung an der EUF</i>	30
<i>Antrag auf Mitgliedschaft der EUF in der DFG</i>	44



Die Europa-Universität Flensburg (EUF) ist eine vergleichsweise kleine, junge stark wachsende Universität in der Grenzregion zu Dänemark, die in ihrer strategischen Ausrichtung ehrgeizige Entwicklungsziele verfolgt.

Foto: Christina Kloodt/EUF

Forschungsprofil der Europa-Universität Flensburg

Die Europa-Universität Flensburg (EUF) ist eine vergleichsweise kleine, junge stark wachsende Universität in der Grenzregion zu Dänemark, die in ihrer strategischen Ausrichtung ehrgeizige Entwicklungsziele verfolgt. Seit den 1990er Jahren befindet sich die EUF auf dem Weg von einer Pädagogischen Hochschule hin zu einem dauerhaft etablierten multi- wie interdisziplinären Wissenschaftsstandort.

Auf dem Weg zu einer forschungsstarken Universität, deren mittelfristiges Ziel die erfolgreiche Beantragung der DFG-Mitgliedschaft ist, ist die **Stärkung der Forschungsorientierung** und die **Unterstützung eines inneruniversitären kulturellen Wandels** notwendig, der Forschung stärker ins Zentrum gerückt und damit als zentrales Handlungsfeld der EUF dargestellt. Ziel der Forschungsförderung an der EUF ist es, diesen Kulturwandel voranzutreiben. Die Unterstützung des Kulturwandels identifiziert als zentrale Aufgabenbereiche a) die Unterstützung für Wissenschaftler*innen bei der Anbahnung und Umsetzung ihrer forschungsbezogenen Aktivitäten, b) die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie c) eine Stärkung der Forschungsorientierung in Wissenschaft und wissenschaftsunterstützendem Dienst.

Die Philosophie der Forschungsförderung ist getragen von folgenden Annahmen:

- I. Forschung benötigt Freiheit und Kreativität, dies stellt eine wichtige Bedingung ihrer Qualität dar.
- II. Die Forschungsförderung an der EUF erachtet ihre Aufgabe entsprechend ihres Selbstverständnisses vorrangig darin, Forschung zu ermöglichen.
- III. Die Forschungsförderung an der EUF folgt hierbei der Logik einer Anreizstruktur, die den Ausbau von Forschungsaktivitäten über Anreize statt Anforderungen erreichen möchte.
- IV. Mit ihrem Forschungsprofil leistet die EUF ihren wissenschaftlichen Beitrag zur interdisziplinären Erforschung zentraler gesellschaftlicher Zukunftsfragen.

Die Aktivitäten des Forschungsreferates in 2019 konzentrierten sich in strategischer Hinsicht entsprechend der skizzierten Zielperspektiven der Forschungsförderung auf die Schaffung einer transparenten und einfach zugänglichen Unterstützungsstruktur sowie auf die Schaffung von Grundlagen für die Beantragung der Mitgliedschaft in der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Der Forschungsbericht 2020 stellt einerseits basierend auf Kennzahlen den aktuellen Stand der Forschungsaktivitäten sowie die Entwicklungen der Universität im Bereich Forschung seit 2012 dar (Kapitel 2). Darüber hinaus skizziert der Forschungsbericht Ziele, Maßnahmen und die neu eingeführte Modulstruktur der Forschungsförderung an der EUF (Kapitel 3). Abschließend werden Schritte auf dem Weg zur DFG-Mitgliedschaft dargestellt (Kapitel 4).

Insgesamt steigt die quantitativ bestimmbare Forschungsleistung der Wissenschaftler*innen an der EUF seit 2012 an. Mit dieser Entwicklung hat die EUF vor dem Hintergrund ihres lehramtsorientierten und eher wenig forschungsorientierten Ausgangsprofils einen beachtlichen Weg beschritten. Die bislang höchsten Einnahmen wurden – mit zwischenzeitlichen Schwankungen – in den Jahren 2016 und 2019 realisiert. Allerdings gilt diese tendenziell positive Entwicklung nicht für alle Indikatoren, Publikationen von Zeitschriftenbeiträgen oder Anzahl an Promotionen sind aktuell wieder rückläufig. Betrachtet man zusätzlich das insgesamt dynamische Wachstum der Universität in Bezug etwa auf Studierendenzahlen, Anzahl an Studiengängen oder Ausbau des wissenschaftsunterstützenden Dienstes, dann zeigt sich, dass die Entwicklung der Beiträge der Forschung zu dieser Entwicklung noch nicht in gleichem und für eine Universität erwünschtem Maße beitragen kann. Die Gründe dafür sind unterschiedlich und reichen von der Unterfinanzierung der Universität und einer entsprechend geringen Ausstattung mit Qualifikationsstellen über das wenig forschungsauffine regionale Umfeld bis zum z.T. fehlenden kulturellen Wandel der Institution in Richtung stärkerer Forschungsorientierung.

Darüber hinaus ist in Betracht zu ziehen, dass sich Qualität von Forschung nicht allein durch quantitative Kennzahlen bestimmen lässt, sondern sich auch in ihrer Relevanz und ihrer Rezeption für die Aufklärung über und Bewältigung von zentralen sozialen, gesellschaftlichen, technischen, kulturellen sowie ökologischen Herausforderungen darstellt, wie sich ja im Leitbild der Universität und ihren Forschungsschwerpunkten ausdrückt. Zu diesen Herausforderungen liefern Wissenschaftler*innen der EUF wichtige Beiträge, welche die Qualität, die Originalität und die Relevanz der Forschung belegen.



Mit ihrem Forschungsprofil leistet die EUF ihren wissenschaftlichen Beitrag zur interdisziplinären Erforschung zentraler gesellschaftlicher Zukunftsfragen.

Foto: Christina Kloodt/EUF

Zahlen und Daten

Wenngleich sich qualitativ hochwertige und gesellschaftlich relevante Forschung nicht allein in quantitativen Kennzahlen ausdrücken lässt, so ist die zahlenbasierte Dokumentation der Forschungsleistung doch für das Ziel einer forschungsstarken Universität und eines erfolversprechenden Antrags auf Mitgliedschaft in der DFG erforderlich. Diese Zahlen werden im Folgenden sowohl für den aktuellen Stand im Jahr 2019 als auch für Entwicklungen seit 2012 aufbereitet. Unterschiede in den Zahlenwerten zum Forschungsbericht 2018 ergeben sich aus der Tatsache, dass die Berechnungen mit Blick auf den geplanten Antrag auf DFG-Mitgliedschaft an die Kennzahlen des Förderatlas der DFG angepasst wurden und deswegen die Berechnung von Ausgaben- auf Einnahmenbasis umgestellt wurde.¹

Stand 2019

Das Jahr 2019 ist neben dem Jahr 2016 das Jahr mit dem bislang höchsten **Drittmittelvolumen** seit Bestehen des Universitätsstandortes Flensburg. Insgesamt wurden in diesem Jahr Drittmittel in Höhe von knapp 4,4 Mio. € durch die Wissenschaftler*innen der EUF eingeworben. Der mit Abstand größte Fördermittelgeber ist der Bund (insb. BMBF), dessen Förderung fast 50 % des Drittmittelvolumens der EUF ausmacht. DAAD-Mittel stellen einen weiteren großen Posten dar. Zusammen mit den ebenfalls hohen EU-Mitteln dokumentiert sich hier die internationale Ausrichtung der EUF. Relativ wenig Mittel wurden wie in den letzten Jahren bei Stiftungen, aus Landesförderungen sowie zu gewerblichen Zwecken eingeworben.

¹ Die Drittmittel bezeichnen entsprechend der Definition des Statistischen Bundesamtes die „Mittel, die zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausrüstung) von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden“. (Statistisches Bundesamt. 2019. Bildung und Kultur. Finanzen der Hochschulen 2017. Fachserie 11, Reihe 4.5, S. 171 f.)

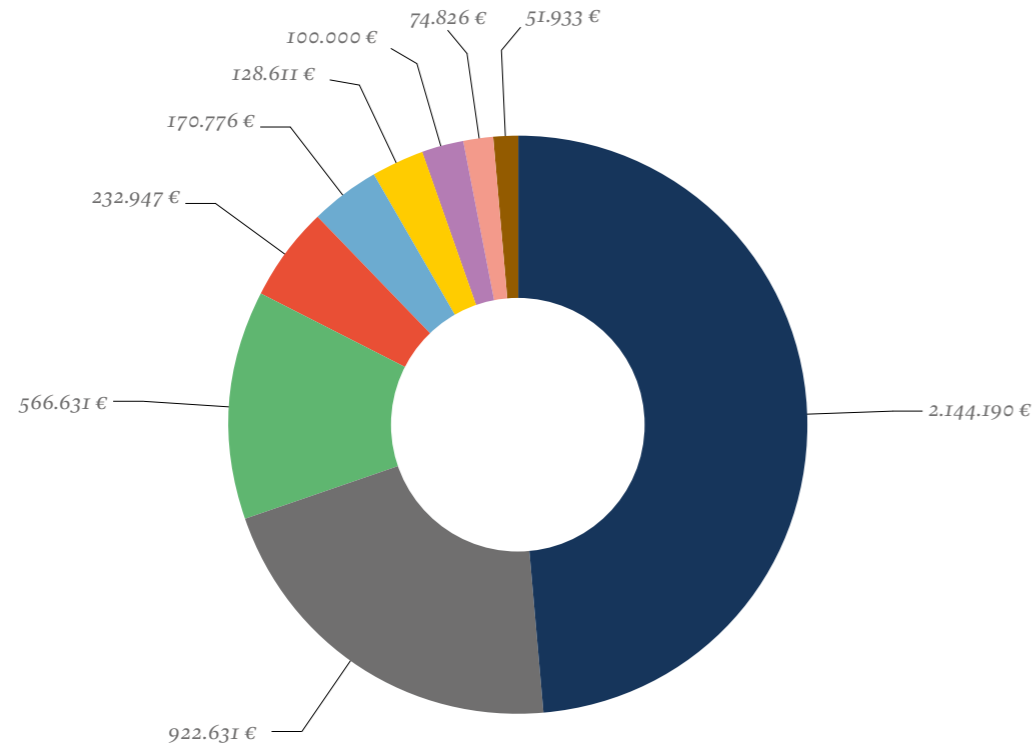
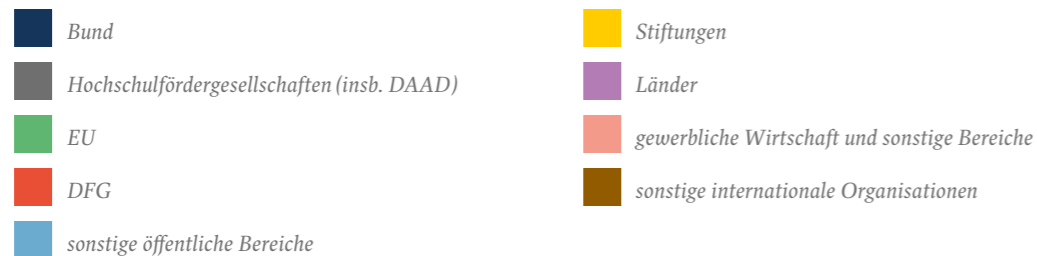


Abbildung 1: Drittmiteleinahmen nach Mittelgeber in 2019



Darüber hinaus konnten 2019 Mittel für die Einrichtung von vier Juniorprofessuren im Rahmen des Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses des BMBF eingeworben werden. Mit der finanziellen Förderung von 3,7 Mio. € kann der an der EUF bereits begonnene Weg zur Etablierung von Tenure-Track-Professuren als ein möglicher Karriereweg zur Professur ausgebaut werden. Zudem bietet die Förderung die Möglichkeit, mit dem vorgelegten Konzept neue Unterstützungsangebote für Tenure-Track-Professuren zu erproben und weiterzuentwickeln.

uni-flensburg.de/go/tenure-track-professuren



Entwicklungen 2012-2019

Das **Drittmittelvolumen** der EUF ist seit 2012 um 57 % gestiegen (vgl. Abbildung 2) und erreicht in den Jahren 2016 und 2019 den bislang höchsten Wert seit der Gründung der Universität. Seit 2012 steigt die Drittmittel-Kurve tendenziell deutlich an, wobei für die Jahre 2017 und 2018 Rückgänge zu verzeichnen waren. Für die Aufnahme in den DFG-Förderatlas (als EUF-interne Grundlage für eine Intensivierung der Antragstellung bei der DFG) fehlen derzeit noch etwa 0,6 Mio. €, da der Eintrag im Atlas erst ab einem Drittmittelvolumen von 5 Mio. € p.a. erfolgt.

Die **Anzahl an Professuren** (vgl. Abbildung 3) ist – im Kontext eines insgesamt zu verzeichnenden Anstiegs der Studierenden, der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen sowie des Personals im wissenschaftsunterstützenden Dienst – im Vergleich zu 2012 deutlich angestiegen, wobei der Anstieg bei den Professuren insbesondere auf die Entwicklungen ab 2015 zurückzuführen ist. Mit jährlichen Schwankungen liegt der Anteil seit 2016 bei über 80 Professuren.



Abbildung 2: Drittmittel-einnahmen gesamt pro Jahr in €

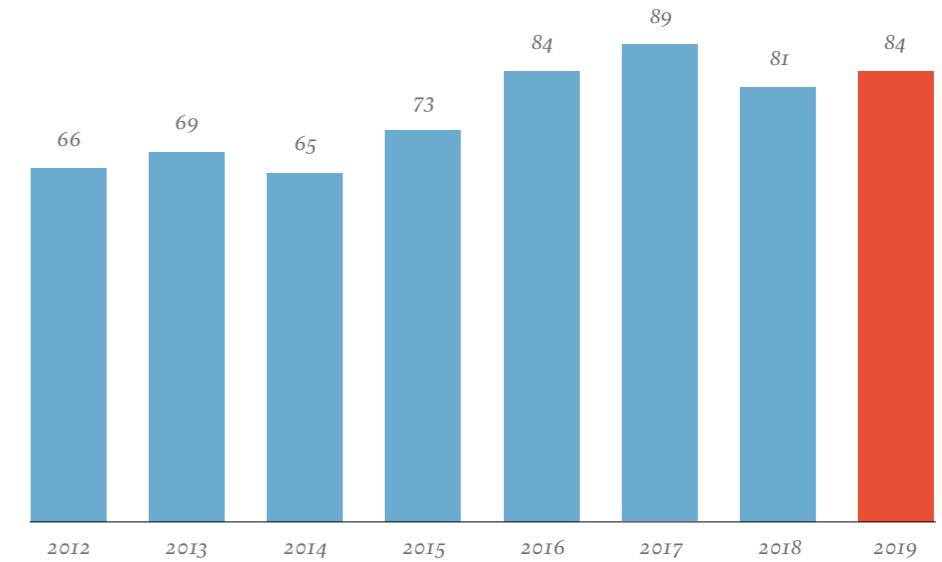


Abbildung 3: Anzahl an Professuren

Dadurch ergibt sich, dass **die eingeworbene Summe pro Professur** auch in der Höhe variiert, wenngleich selbstverständlich nicht alle Drittmittel-einnahmen durch Professor*innen eingeworben wurden. Wurden im Jahr 2012 durchschnittlich 42.000 € pro Professur eigeworben, so liegt dieser Wert im Jahr 2019 mit ca. 52.000 € pro Professur höher, ist allerdings im bundesweiten Vergleich noch immer gering.² Im betrachteten Zeitraum schwankt dieser Indikator zwischen 40.000 € im Jahr 2018 und 63.000 € im Jahr 2014.

² Im Vergleich zu Universitäten, die nach Größe und Fächerschwerpunkten näherungsweise vergleichbar mit der EUF sind, stellt sich diese Drittmittelquote je Professur als vergleichsweise niedrig dar. So betrug beispielsweise die im DFG-Förderatlas 2018 für das Jahr 2015 dokumentierte Drittmittelquote je Professur an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt 57.018 €, an der Universität Hildesheim 70.588 €, an der Universität Koblenz-Landau 83.117 € und an der Leuphana Universität Lüneburg 142.857 €. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lagen im Jahr 2017 die durchschnittlichen Drittmittel-einnahmen je Universitätsprofessur in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bei 125.300 € ([destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/09/PD19_345_213.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/09/PD19_345_213.html)).



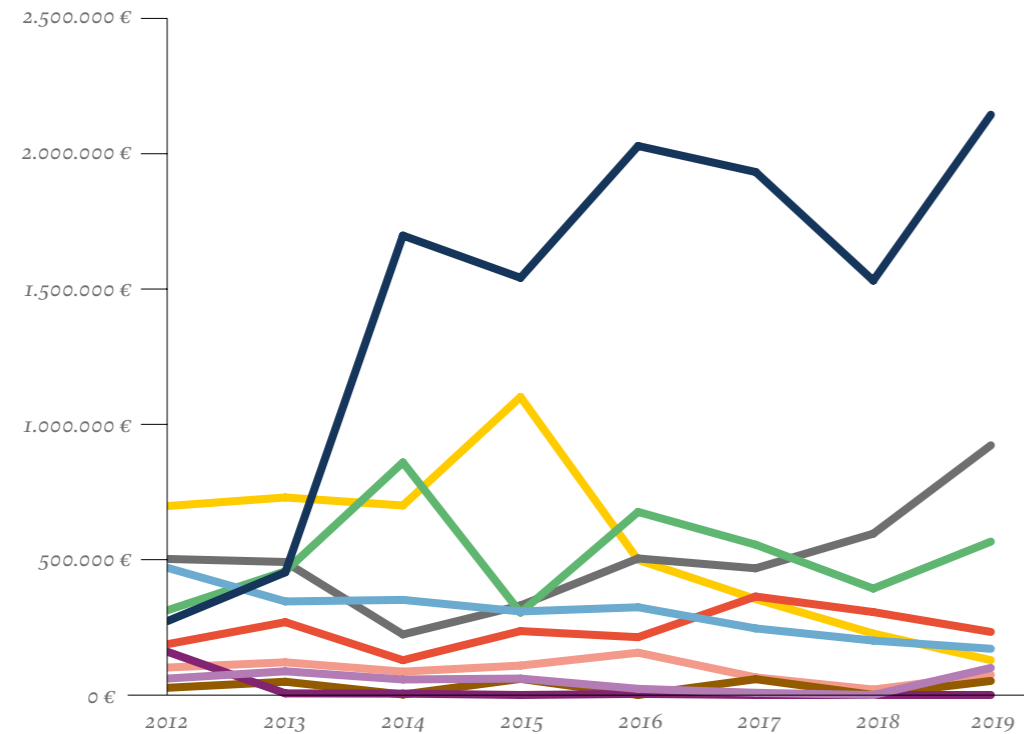
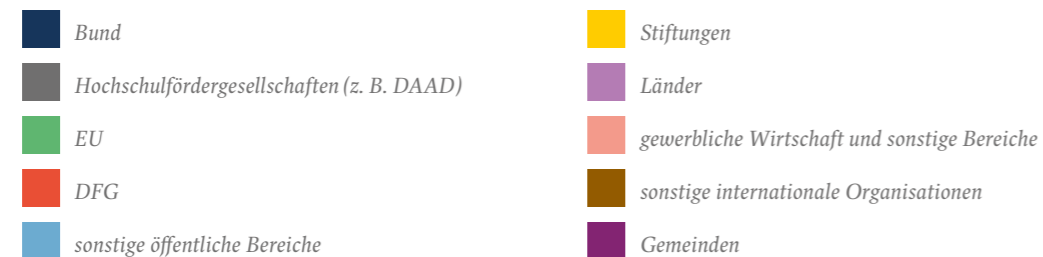


Abbildung 4: Drittmiteleinahmen nach Fördermittelgeber pro Jahr in €



Betrachtet man die unterschiedlichen **Drittmittelgeber** (vgl. Abbildung 4), so ist im Zeitverlauf insbesondere der Anteil an Bundesmitteln gestiegen. Dieser erreichte 2019 mit 1,62 Mio. € den bisherigen Höhepunkt. Die DFG-Mittel schwanken in den letzten Jahren zwischen ca. 130.000 € im Jahr 2014 und gut 360.000 € im Jahr 2017. Abgenommen haben Stiftungsmittel (was insbesondere am Rückgang des finanziellen Engagements der Jackstädt-Stiftung liegt). Auch sonstige Mittel, Landesmittel sowie Forschungsmittel für gewerbliche Zwecke sind seit Jahren auf sehr niedrigem Niveau und weiter rückläufig.

Eine gesonderte Ausweisung der für die DFG-Mitgliedschaft besonders **relevanten EU-, Bundes- und DFG-Mittel** zeigt im Jahresverlauf seit 2012 eine starke Steigerung, die allerdings insbesondere auf den Anstieg bei den Bundesmitteln zurückzuführen ist (vgl. Abbildung 5). So hat sich der Anteil an Bundesmitteln von 270.000 € im Jahr 2012 auf 2.144.000 € gesteigert. Auch die EU-Mittel verzeichnen grundsätzlich trotz einiger Schwankungen eine Zunahme. 2019 wurden mit 570.000 € fast doppelt so viele EU-Mittel eingeworben wie 2012. Trotz intensiver Bemühungen bewegt sich der Anteil an DFG-Mitteln mit 230.000 € derzeit auf relativ niedrigem, seit 2017 wieder rückläufigen Niveau und kaum über dem Wert von 2012 mit 190.000 €.

Die Anzahl von Promotionen hat sich an der EUF in den letzten Jahren positiv entwickelt und liegt seit 2016 bei ca. 30 Promotionen pro Jahr (vgl. Abbildung 6). In 2019 wurde mit 22 Promotionen jedoch ein deutlicher Rückgang verzeichnet. Ein möglicher Grund hierfür könnte die Einführung der neuen Promotionsordnung 2017 sein, die einen Teil der Doktorand*innen veranlasst haben könnte, ihre Arbeiten bis 2018 noch nach der alten Promotionsordnung zu beenden. Der Anteil an Promotionen von Frauen steigt kontinuierlich an (von 47,1% in 2017 auf 63,6 % in 2019). Ende 2019 betrug die Anzahl der – seit der Einführung des Zulassungsverfahrens im Jahr 2017 ausweisbaren – Doktorand*innen an der EUF 202, darunter 104 (51,5 %) Frauen und 98 (48,5 %) Männer.

Unterstützende Effekte für Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen werden vom Qualification Programme for early stage researchers (QP) erhofft, welches vom Forschungsreferat in Zusammenarbeit mit ZeBUSS und ICES entwickelt und vom ZWW realisiert wird und kostenfreie Workshops im Bereich überfachlicher bzw. Querschnittskompetenzen für Promovierende (und Habilitierende) der EUF bietet. unifl.de/go/earlystage



Die Stellenstruktur im Post-Doc-Bereich ist nach wie vor durch Hochdeputatsstellen gekennzeichnet. Zusätzlich hat die EUF bereits 2002 die Juniorprofessur als verlässlichen und systematischen Karriereweg nach der Promotion etabliert, sodass nur wenige Habilitationstellen an der EUF existieren und die Anzahl an **Habilitationen** entsprechend gering ist. In 2019 wurde keine Habilitation erfolgreich abgeschlossen, seit 2016 insgesamt drei, d.h. dies bedeutet weniger als eine Habilitation pro Jahr.

Aufgrund der bisherigen Datengrundlage sind differenzierte und auf wissenschaftlichen Kriterien basierende Aussagen zu Publikationen nicht zu generieren. Die Literaturdatenbank befindet sich erst im Aufbau, die Datengrundlage der indikatorengeleiteten Mittelvergabe erfasst lediglich Meldungen zu eigendefinierten Publikationsgruppen. Eine Kopplung von Literaturdatenbank der EUF und indikatorengeleiteter Mittelvergabe auf der Basis aktueller wissenschaftlicher Kriterien zur Evaluation des Publikationsaufkommens konnte bislang leider nicht umgesetzt werden. Anhand der Betrachtung ausgewählter Publikationsarten in Zeitverlauf zeigt sich, dass die Entwicklung des Publikationsaufkommens bei gesteigener Anzahl an wissenschaftlichem Personal mit der Entwicklung der Drittmiteinnahmen nicht mithält (vgl. Abbildung 7).³ Die Anzahl an Monographien und Sammelbänden liegt (abgesehen von einem geringeren Wert in 2018) seit Jahren konstant über 60 Titeln. Bei Zeitschriftenbeiträgen ist der Wert seit 2017 wieder rückläufig und unterschreitet den Wert von 2016.

³ Die hier ausgewiesenen Daten sind nicht direkt vergleichbar zum Forschungsbericht 2019, da sich die dortigen Jahresangaben auf das Melde-, nicht das Erscheinungsjahr beziehen.

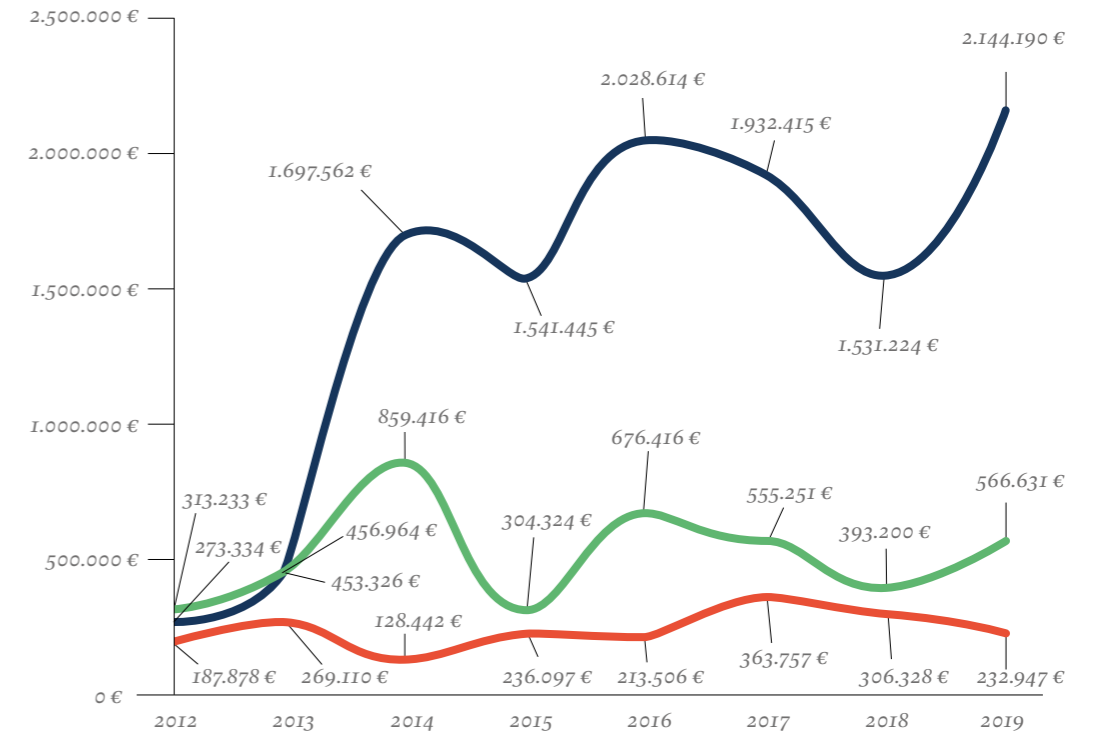


Abbildung 5: Drittmiteinnahmen von DFG, Bund und EU

■ Bund ■ EU ■ DFG

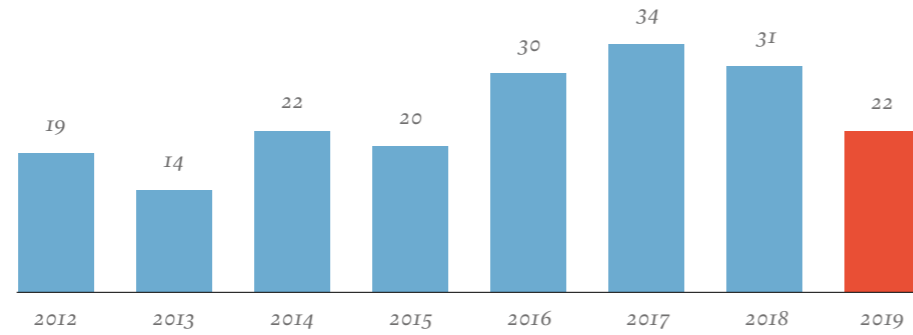


Abbildung 6: Anzahl an Promotionen

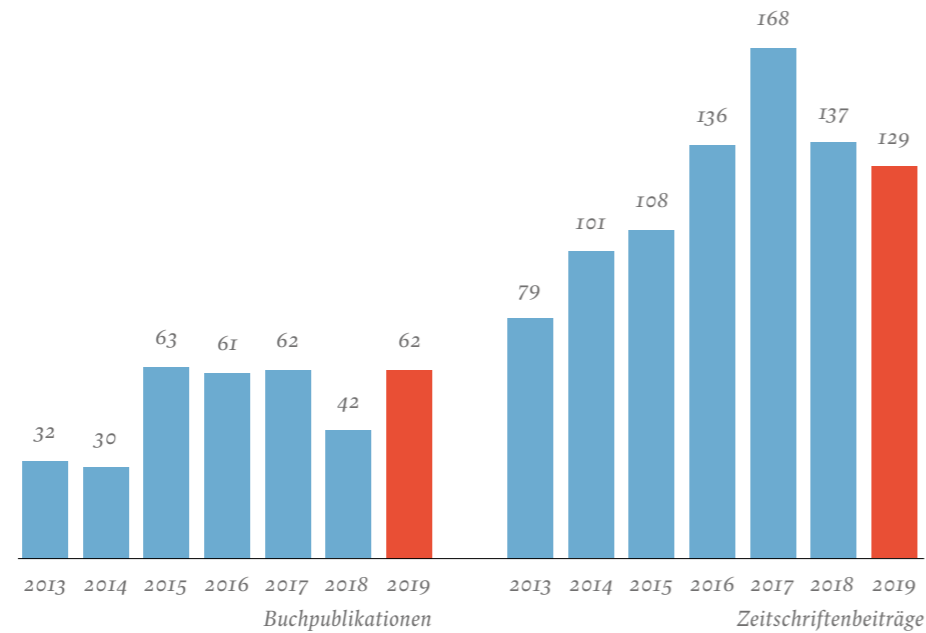


Abbildung 7: Zeitschriften- und Buchveröffentlichungen

Forschungszentren

Eine differenzierte fachspezifische Forschungs- und Nachwuchsförderung durch Beratung, Veranstaltungs- und Vernetzungsformate sowie sonstige Unterstützungsangebote in den Bereichen Europa- bzw. Bildungsforschung wird an den beiden Forschungszentren ICES und ZeBUSS umgesetzt.

Interdisciplinary Centre for European Studies (ICES)

Das ICES ist das interdisziplinäre Europaforschungszentrum der Europa-Universität Flensburg. Das Centre ist Ansprechpartner in Fragen rund um die Europaforschung für Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft. Es verfolgt insbesondere das Ziel, das europawissenschaftliche Profil der Europa-Universität Flensburg auf Seiten der Forschung zu erweitern und zu vertiefen. Hierzu soll unter anderem die thematische Ausrichtung des ICES durch die Erarbeitung eines gemeinsamen Forschungsprogramms stärker konturiert werden. Derzeit sind acht Forschungsprojekte am ICES angesiedelt. Die Förderung von zwei weiteren Projekten wurde durch Drittmittelgeber bewilligt und die Projekte werden in Bälde beginnen. Zu den Maßnahmen der Forschungsförderung des ICES gehört unter anderem:

- Drittmittelberatung und Antragsbegleitung
- Vernetzung von Forschenden im Bereich der Europawissenschaften an der EUF
- Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen
- Ideelle und finanzielle Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Vernetzung mit Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft
- Organisation von Aufenthalten von Gastwissenschaftler*innen am ICES

Zentrum für Bildungs-, Unterrichts-, Schul- und Sozialisationsforschung (ZeBUSS)

Das ZeBUSS ist das zweite profilgebende Forschungszentrum der EUF. Es wurde im November 2016 gegründet. Zu seinen zentralen Aufgaben gehört die Förderung von Forschung und Vernetzung sowie die Förderung von Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen. Die inhaltlichen Schwerpunkte des ZeBUSS liegen in der Erforschung der folgenden Bereiche: Individuierung und Vergesellschaftung, Handeln und Institutionalisierung sowie Materialität und Raum. Dies bildet sich auch in den am ZeBUSS angesiedelten Forschungsprojekten ab.

Im Jahr 2019 waren neun laufende Projekte am ZeBUSS mit einer Fördersumme von insges. knapp 2 Mio. € angesiedelt (4 x BMBF, 1 x BMFSFJ, 2 x DAAD, 1 x DFG, 1 x Interreg), d.h. sie werden am ZeBUSS administrativ begleitet, verortet und inhaltlich im Rahmen von Veranstaltungen miteinander vernetzt. Insgesamt fanden 2019 am ZeBUSS 28 Veranstaltungen statt, darunter die 1. ZeBUSS Winter School sowie verschiedene Tagungen, Workshops und Vernetzungs- und Projekttreffen.





2019 wurden 22 Antragsberatungen durchgeführt, aus denen 21 Anträge resultierten, von denen 18 bis Januar 2020 eingereicht wurden. Der größte Anteil der Anträge (72%) bewarb sich um Bundesmittel (BMBF), zwei wurden bei der DFG (11 %) eingereicht, einer beim DAAD (6%) und zwei bei Stiftungen/Verbänden (11%). Der Großteil der Anträge befindet sich zu Jahresbeginn in der Begutachtung, zwei Anträge wurden im Jahresverlauf bewilligt und sieben abgelehnt (darunter auch Anträge, die in 2018 gestellt wurden).

Forschungsprojekte





Seit 2018 verfügt die Europa-Universität Flensburg über eine ausdifferenzierte Forschungsdatenbank, in der sämtliche Forschungsprojekte eingepflegt und dokumentiert werden können. Die Forschungsdatenbank ist unter uni-flensburg.de/portal-forschung/projekte/ zugänglich.



Für das angestrebte Ziel der DFG-Mitgliedschaft sind DFG-geförderte Vorhaben von besonderer Relevanz. In 2019 wurden an der EUF insgesamt vier von der DFG geförderte Forschungsprojekte durchgeführt.

Titel	Projektleitung	Laufzeit	Website
<i>Bilinguale Sprachentwicklung von Kindern und Jugendlichen im Schulalter mit und ohne Sprachentwicklungsstörungen mit Arabisch und Türkisch als Erstsprachen</i>	Prof. Dr. Solveig Chilla	04.2017-07.2020	uni-flensburg.de/?id=26856 
<i>Der schnelle Tod eines Sees</i>	Prof. Dr. Christian Stolz	01.2018 - 12.2019	uni-flensburg.de/?id=16526 
<i>Buchmessen als Räume kultureller und ökonomischer Verhandlung</i>	Prof. Dr. Marco Bosshard	01.2017 - 12.2020	uni-flensburg.de/?id=22624 
<i>Wissen (über) Morgen 2.0: Indigen-Nordamerikanische Zukunftsarchive des 21. Jahrhunderts</i>	Prof. Dr. Birgit Däwes	04.2019 - 09.2021	uni-flensburg.de/?id=28025 

Neben den DFG-Projekten laufen an der EUF zahlreiche weitere Forschungsprojekte unterschiedlicher Förderinstitutionen. Im Berichtsjahr 2019 starteten vier Forschungsprojekte, die mit einer Summe von mehr als 200.000 € gefördert wurden.

Titel	Projektleitung	Förderer	Laufzeit	Website
Dig*In. Digitalisierung und Inklusion: Grundsatzfragen und Gelingensbedingungen einer inklusiven digitalen Schul- und Unterrichtsentwicklung	Prof. Dr. Christian Filk	BMBF	01.2019 - 12.2021	uni-flensburg.de/?id=27117 
Folgeprojekt Legislative und Exekutive in SH nach 1945	Prof. Dr. Uwe Danker	Land S.-H.	01.2019 - 10.2020	uni-flensburg.de/?id=27910 
open_MODEX - Modellexperiment zum Vergleich und der Ermittlung von Synergiepotenzialen von Open Source Frameworks in der Energiesystemanalyse	Prof. Dr. Olaf Hohmeyer	BMWi	01.2019 - 12.2021	uni-flensburg.de/?id=27621 
Kapazitätsaufbau für die Berufsbildung in Südafrika CAPE-VET	Prof. Dr. Axel Grimm	BMBF	04.2019 - 03.2022	uni-flensburg.de/?id=27842 



Die Forschungsförderung an der EUF richtet sich insbesondere auf die Unterstützung für Wissenschaftler*innen bei der Anbahnung und Umsetzung ihrer forschungsbezogenen Aktivitäten. Weitere Schwerpunkte liegen auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie auf einer Stärkung der Forschungsorientierung in Wissenschaft und wissenschaftsunterstützendem Dienst.

Foto: Christina Kloodt / EUF

- neues Land / 4
- neues Land / 4
- Erwartungen; Training
- Geschlechter/innen

sozialisat
in pädagogische
Kontexten?

Alltagsstrukturen
Regeln
- Selbstständigkeit (laden, ein-
bauen)

Schwierigkeiten /
Komplikationen →

- zu hohe Erwartungen
= Leistungsdruck =>
kann nicht aufgefangen
= Krankheitsgefahr (post-
(Trau)

Ziele, Maßnahmen und Förderstruktur der Forschungsförderung an der EUF

Ziele und Maßnahmen zur Forschungsförderung

In Strategiepapieren werden für die Forschungsförderung drei Leitziele formuliert, die durch mehrere Einzelziele untersetzt sind.

Leitziel 1	Steigerung der Aktivitäten in allen Bereichen der Forschung, insbesondere im Bereich Drittmittelinwerbung
• Ziel 1	Verbesserung von Rahmenbedingungen für Wissenschaftler*innen und Ausbau der Forschungsinfrastrukturen
• Ziel 2	Ausweitung der internationalen Forschungsvorhaben
• Ziel 3	Aufbau von Nachwuchsgruppen und Forschungsverbänden
Leitziel 2	Steigerung der Qualität der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses
• Ziel 4	Ausbau und Verstetigung der Angebote zur Qualifizierung und Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses
• Ziel 5	Schließung relevanter Förderlücken im Bereich Nachwuchsförderung
Leitziel 3	Schaffung eines unterstützenden Forschungsumfeldes und Stärkung der Forschungsorientierung an der EUF
• Ziel 6	Transparenz und Qualitätskontrolle der bestehenden Angebote
• Ziel 7	Verbesserte Ausweisung von Forschungsdaten sowie Verbesserung der Sichtbarkeit und Kommunikation der EUF Forschungsleistungen
• Ziel 8	Verbesserung der Abläufe und Prozesse zwischen Wissenschaft und wissenschaftsunterstützendem Dienst zur Schaffung von Transparenz und Effektivität
• Ziel 9	Ausbau des Forschungsprofils der EUF

2019 hat das Forschungsreferat in mehreren Strategiepapieren Ziele, Maßnahmen und die Förderstruktur an der EUF konkretisiert, um Schritte auf dem Weg zum Antrag auf DFG-Mitgliedschaft zu definieren. Diese Papiere wurden vom Präsidium und Senat verabschiedet und bilden somit die Ausrichtung der Forschungsförderung an der EUF ab.

uni-flensburg.de/?id=28681



Bei der Umsetzung dieser Ziele arbeitet das Forschungsreferat eng mit den beiden profilgebenden Forschungszentren an der EUF, dem Zentrum für Bildungs-, Unterrichts-, Schul- und Sozialisationsforschung (ZeBUSS) und dem Interdisciplinary Centre for European Studies, zusammen. Das Erreichen der genannten Ziele soll durch jeweils spezifische Maßnahmen erfolgen, die sich aus Beiträgen und Angeboten aller forschungsrelevanten Einrichtungen an der EUF, wie u.a. Forschungszentren, Abteilungen oder Ausschüsse speisen.

Alle Leit- und Einzelziele sind in den Strategiepapieren mit Maßnahmen untersetzt, die insgesamt der Vorbereitung des Antrags auf DFG-Mitgliedschaft dienen.

Leitziel 1: Steigerung der Aktivitäten in allen Bereichen der Forschung, insbesondere im Bereich Drittmittelerwerb

Ziele	Maßnahmen
<p>Ziel 1: Verbesserung von Rahmenbedingungen für Wissenschaftler*innen und Aufbau gut funktionierender Forschungsinfrastrukturen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Information, Beratung und Unterstützung zur Anbahnung und Realisierung forschungsbezogener Aktivitäten • ZEIT.RAUM: jährlich ausgeschriebenes Programm für promovierte Wissenschaftler*innen aller Statusgruppen für eine einsemestrige Lehrdeputatsreduktion zur Erstellung eines Drittmittelantrags an die DFG • Lehrdeputatsreduktion zur Durchführung herausragender wissenschaftlicher Vorhaben • Finanzielle Unterstützung für die Erstellung von Drittmittelanträgen • Angebote zur Vernetzung von Wissenschaftler*innen (Forschungszentren) • Finanzielle Förderung wissenschaftlicher Veranstaltungen an der EUF • Nutzungsmöglichkeit von bis zu 50 % der zur Verfügung stehenden Overhead-Mittel für forschungsbezogene Verwendungen durch die Projektleitung • Verbesserung der Prozesse und der Ausstattung der ZHB⁴ • Aufbau eines Forschungsdatenmanagements⁴
<p>Ziel 2: Ausweitung der internationalen Forschungsvorhaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lektoratsservice zur Unterstützung von Wissenschaftler*innen bei der Erstellung hochwertiger englischsprachiger Publikationen und Anträge • International Short-term Academic Exchange prioritär für Pre-Docs (auch Post-Docs und Professor*innen) mit Schwerpunkt Lehre und Vernetzung⁴ • Fellowship in Research and Teaching mit Lehrdeputat (1 Semester) prioritär für (Junior)Professor*innen⁴ • Finanzielle Förderung von Veranstaltungen und Vernetzung mit europäischer bzw. internationaler Ausrichtung

⁴ Noch nicht eingeführt bzw. finanziert.

Ziele	Maßnahmen
Ziel 3: Aufbau von Nachwuchsgruppen und Forschungsverbänden	<ul style="list-style-type: none"> • Zielvereinbarungen mit den Forschungszentren⁴ • Ausrichtung von Berufungs- und Bleibevereinbarungen am Ziel der Etablierung von Forschungsverbänden⁴ • Zusätzliche Qualifikationsstellen im Post-Doc-Bereich durch das Post-Doc-Programm in strategisch relevanten Einheiten⁴

Leitziel 2: Steigerung der Qualität der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Ziele	Maßnahmen
Ziel 4: Ausbau und Verstärkung der Angebote zur Qualifizierung und Vernetzung des wiss. Nachwuchses	<ul style="list-style-type: none"> • Qualification Programme for early stage researchers (QP): kostenfreie Workshops im Bereich überfachlicher bzw. Querschnittskompetenzen • Research Schools for early stage researchers (RS): fachlich ausgerichtete Workshops, Summer-/Winterschools, Interpretationswerkstätten etc. (Forschungszentren) • Supervisions- und Coaching-Programme zur Reflektion besonderer Herausforderungen in Qualifizierungsphasen (Gleichstellungsbüro und Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung - ZWW) • Landesgraduiertenstipendien zur finanziellen Unterstützung der Promotionsphase • Finanzielle Förderung von Tagungs- und Kongressteilnahmen für Nachwuchswissenschaftler*innen
Ziel 5: Schließung relevanter Förderlücken insbesondere im Bereich Nachwuchsförderung	<ul style="list-style-type: none"> • EIGEN.ZEIT: jährlich ausgeschriebene, auf ein Jahr befristete Post-Doc-Stellen mit dem Ziel, einen DFG-Antrag für die eigene Beschäftigungsperspektive zu erstellen • Ausstattung mit Qualifikationsstellen im Pre- wie Post-Doc-Bereich und Absenkung des Anteils an Hochdeputatsstellen⁴ • Open Access-Förderung bei Publikation von Nachwuchswissenschaftler*innen • Anschub- und Abschlussstipendien für Qualifikationsarbeiten⁴

Leitziel 3: Schaffung eines unterstützenden Forschungsumfeldes und Stärkung der Forschungsorientierung an der EUF

Ziele	Maßnahmen
Ziel 6: Transparenz und Qualitätskontrolle der bestehenden Angebote	<ul style="list-style-type: none"> • Bekanntmachung der Angebote zur Forschungsförderung durch Veranstaltungen, Informationsformate und Veröffentlichungen • Überprüfung der strategischen Ausrichtung der Forschungsförderung und Evaluation der Angebote
Ziel 7: Verbesserte Ausweitung von Forschungsdaten sowie Verbesserung der Sichtbarkeit und Kommunikation der EUF-Forschungsleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme prioritär benötigter Daten und Klärung von Umsetzungsmöglichkeiten⁴ • Aufbau eines Forschungsinformationssystems (Vervollständigung Projektdatenbank, Aufbau Literatur- und Expert*innendatenbank, Dokumentationswesen)⁴
Ziel 8: Verbesserung der Abläufe und Prozesse zwischen Wissenschaft und wissenschaftsunterstützendem Dienst zur Schaffung von Transparenz und Effektivität	<ul style="list-style-type: none"> • Anlassbezogene Kommunikationsformate zwischen Wissenschaft und wissenschaftsunterstützendem Dienst, initiiert und unterstützt durch das Forschungsreferat • Entwicklung von Merkblättern und Prozessbeschreibungen
Ziel 9: Ausbau des Forschungsprofils der EUF	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines dritten Forschungsschwerpunktes Transformation⁴

Struktur der Forschungsförderung

Die Forschungsförderung der Europa-Universität Flensburg identifiziert die Unterstützung für Wissenschaftler*innen bei der Anbahnung und Umsetzung ihrer forschungsbezogenen Aktivitäten und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses als zentralen Aufgabenbereich. Hierfür bestehen mit dem **Flensburger Programm zur Forschungsförderung (FPFF)** sowie dem **Programm zur Förderung und Qualifizierung von wissenschaftlichem Nachwuchs (FQ-WiN)** zwei Programme mit jeweils einem Bündel an Instrumenten (vgl. Abbildung 8) zur Verfügung. Daneben bestehen **weitere Angebote**.

Durch die modularisierte Form der verschiedenen Instrumente wird die Transparenz und Zugänglichkeit verbessert, da die Darstellung der Förderung von Bedarfen und Interessen der Wissenschaftler*innen und nicht von unterschiedlichen Förderorten (z.B. Ausschüsse, Forschungszentren, Forschungsreferate, Gleichstellung, ZWW) systematisch strukturiert ist. Eine differenzierte fachspezifische Forschungs- und Nachwuchsförderung durch Beratung, Veranstaltungs- und Vernetzungsformate sowie sonstige Unterstützungsangebote in den Bereichen Europa- bzw. Bildungsforschung wird an den beiden Forschungszentren ICES und ZeBUSS umgesetzt.

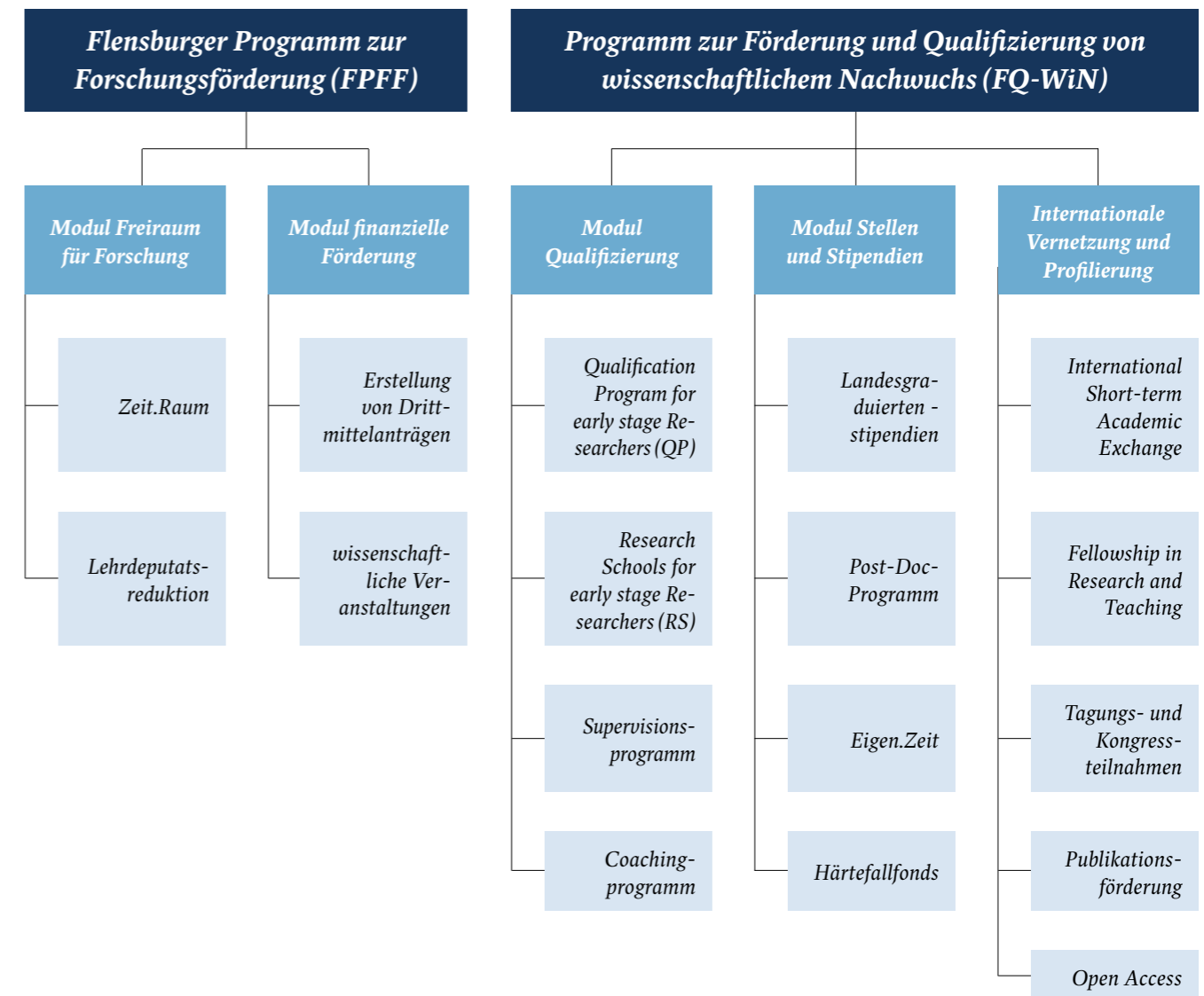


Abbildung 8: Modulstruktur der Forschungsförderung

Flensburger Programm zur Forschungsförderung (FPFF)

Zur Förderung der Forschung hat die Europa-Universität Flensburg das **Flensburger Programm zur Forschungsförderung (FPFF)** entwickelt.

MODUL FREIRAUM FÜR FORSCHUNG

- a) Das jährlich ausgeschriebene Programm **Zeit.Raum** bietet promovierten Wissenschaftler*innen aller Statusgruppen eine einsemestrige Lehrdeputatsreduktion zur Erstellung eines Drittmittelansatzes an die DFG.
- b) Für herausragende wissenschaftliche Vorhaben gewährt das Präsidium auf Antrag eine **Lehrdeputatsreduktion**.

MODUL FINANZIELLE FÖRDERUNG

- a) **Finanzielle Unterstützung für die Erstellung von Drittmittelansätzen** bietet der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer laufend auf Antrag.
- b) **Finanzielle Förderung wissenschaftlicher Veranstaltungen an der EUF** gewährt der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer laufend auf Antrag. Tagungen mit deutlich europäischer bzw. internationaler Ausrichtung fördert der Europa-Ausschuss.

Programm zur Förderung und Qualifizierung von wissenschaftlichem Nachwuchs (FQ-WiN)

In der **Nachwuchsförderung** hat die Europa-Universität Flensburg mit dem **Programm zur Förderung und Qualifizierung von wissenschaftlichem Nachwuchs (FQ-WiN)** ein modularisiertes Förderungs- und Qualifikationsprogramm umgesetzt. Dies umfasst folgende Module:

MODUL QUALIFIZIERUNG

- a) Das **Qualification Programme for early stage researchers** (QP) wird vom ZWW realisiert und bietet für Promovierende und Habilitierende der EUF kostenfreie Workshops im Bereich überfachlicher bzw. Querschnittskompetenzen an.
- b) Die profilgebenden Forschungszentren ZeBUSS und ICES etablieren **Research Schools for early stage researchers** (RS). Diese haben eine fachliche Ausrichtung und bieten u.a. Workshops, Summer-/Winterschools sowie Interpretationswerkstätten an.

- c) Pre- und Post-Docs erhalten in einem **Supervisions-Programm** des ZWW sowie in einem vom Gleichstellungsbüro und dem ZWW getragenen **Coaching-Programm** die Möglichkeit, besondere Herausforderungen in ihrer Qualifizierungsphase zu reflektieren und zu bearbeiten.

MODUL STELLEN UND STIPENDIEN

- a) Für Promovierende bietet die EUF durch **Landesgraduiertenstipendien** finanzielle Unterstützung für die Promotion für die Dauer von max. drei Jahren.
- b) Das **Post-Doc-Programm** bietet in strategisch relevanten Einheiten in begrenztem Umfang zusätzliche Qualifikationsstellen im Post-Doc-Bereich.
- c) Die jährlich ausgeschriebene **Eigen.Zeit** ist ein auf ein Jahr befristetes Post-Doc-Programm mit dem Ziel, einen DFG-Antrag auf eigene Stelle zu erstellen. Das Programm wird jährlich unter wechselnder Verantwortung aufgelegt.
- d) Der **Härtefallfonds** des Promotionsausschusses ermöglicht eine kurzfristige Überbrückung bei Anschlusslücken in der Endphase der Promotion.

MODUL PROFILIERUNG UND INTERNATIONALE VERNETZUNG

- a) **International Short-term Academic Exchange** prioritär für Pre-Docs (auch Post-Docs und Professor*innen) mit Schwerpunkt Lehre und Vernetzung
- b) **Fellowship in Research and Teaching** mit Lehrdeputat (1 Semester) prioritär für Juniorprofessor*innen (auch Professor*innen)
- c) Finanzielle Förderung von **Tagungs- und Kongressteilnahmen** durch den Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer zur Teilnahme am Wissenschaftlichen Diskurs und zur Förderung der Vernetzung
- d) **Publikationsförderung** für Dissertations- und Habilitationsschriften
- e) **Open Access-Förderung** bei Publikation von Nachwuchswissenschaftler*innen

Sonstige Förderung

- Ein Lektoratsservice unterstützt Wissenschaftler*innen bei der Erstellung hochwertiger englischsprachiger Publikationen.
- Das Forschungsreferat sowie die Forschungszentren bieten Information, Beratung und Unterstützung zur Anbahnung und Realisierung forschungsbezogener Aktivitäten, wie z.B. Fördermittelrecherche, Erstellung von Kalkulationen und administrative Zuarbeiten für Drittmittelanträge, Antragsrichtungen, Unterstützung bei administrativen Fragen der Projektumsetzung, Beratung zum Projektmanagement etc.



Zentrales Ziel der Forschungsförderung an der EUF ist es, dass sich die EUF zu einer forschungsstarken Universität entwickelt, die erfolgreich die Mitgliedschaft in der DFG beantragt.

Foto: Christina Kloodt / EUF

Antrag auf Mitgliedschaft der EUF in der DFG

Die EUF strebt eine Mitgliedschaft in der DFG an. Dieses Ziel bildet eine zentrale Orientierung der weiteren Forschungsförderung an der EUF. Das Ziel einer forschungsstarken Universität, die erfolgreich die Mitgliedschaft in der DFG beantragt, begründet sich in mehreren Argumenten.

EUF

- **Mitgestaltung der Forschungs-
politik durch die EUF**
- **Steigerung der Attraktivität
EUF als Forschungsstandort**
- **Wissenschaftspolitische Stand-
ortsicherung in Land und Bund**
- **Verbesserung der Rahmen-
bedingungen für Forschung
an der EUF**



DFG

„In die DFG aufgenommen werden können Hochschulen, die Einrichtungen der Forschung von allgemeiner Bedeutung sind“, so formuliert die DFG selber das zentrale Aufnahmekriterium. Dabei sind nicht nur kennzahlengestützte Indikatoren (insbesondere [DFG-]Drittmittel) relevant, sondern auch die strategische Entwicklung und Reflexion des bisherigen Prozesses der antragstellenden Universität. Die DFG nennt mehrer Begutachtungspunkte, anhand derer die allgemeine Bedeutung der Forschung beurteilt wird. Um den Antrag auf Mitgliedschaft erfolgreich zu realisieren, sind eine laufende Überprüfung des Entwicklungsstandes und die Formulierung von Kriterien für den Beginn der Antragsstellung notwendig. Aufgrund von Nachholbedarfen kann der Antrag auf DFG-Mitgliedschaft mittelfristig umgesetzt werden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über diese Punkte, den Stand der Umsetzung an der EUF sowie die Entwicklungsperspektiven (Abbildung 9). Weiter wird als Kennzeichen für den Beginn eines erfolgversprechenden Antragsprozesses auf Mitgliedschaft die Eintragung der EUF in den DFG-Förderatlas definiert. Dies erfolgt ab einer Fördersumme von 5 Mio. € jährlich.

Relevante Begutachtungspunkte	Stand	Perspektiven
Forschungsschwerpunkte	Bildungs- und Europawissenschaft gut ausgebaut Transformationsforschung noch nicht etabliert	Forschungsschwerpunkt Transformation Forschungsstarke EUF
Indikatoren Forschungsprojekte	Drittmittel (anwendungs-, grundlagenorientierte sowie DFG-Mittel)	Stark in Bundesmitteln Geringe DFG-Mittel Kaum anwendungsbezogene Mittel Kaum EU-Mittel Insgesamt weit unterdurchschnittliche Drittmittel
		Steigerung DFG-Mittel Konsolidierung Bundesmittel Ausbau EU-Mittel Etablierung von Forschungsverbänden Pflege des Dokumentationswesens
Promotionen und Habilitationen	Gute Anzahl an Promotionen Kaum Habilitationen Programme zur überfachlichen Nachwuchsförderung noch nicht verstetigt	Programme zur Nachwuchsförderung Post-Doc-Programm Stellenstruktur Einwerbung von drittmittelfinanzierten Graduiertenkollegs
Publikationen in anerkannten nationalen und internationalen Journals sowie Open Access	Dokumentation fehlt	Einrichtung eines Dokumentationswesens Entwicklung von Unterstützungsstrukturen

Relevante Begutachtungspunkte	Stand	Perspektiven
Indikatoren Forschungsumfeld	Gastprofessuren, Preise und Ehrungen	Wenig Gastprofessuren, Preise und Ehrungen Dokumentation fehlt
		Einrichtung eines Dokumentationswesens Klärung des Status Gastwissenschaftler*innen Steigerung Gastprofessuren, Preise und Ehrungen
	Stipendiat*innen	Differenzierte Dokumentation fehlt
		Einrichtung eines Dokumentationswesens Entwicklung von Unterstützungsstrukturen
	Herausgeber*innenschaft von Reihen & Zeitschriften; Gutachter*inertätigkeiten	Dokumentation fehlt
		Einrichtung eines Dokumentationswesens Entwicklung von Unterstützungsstrukturen
	Kooperationen und Tagungen	Dokumentation fehlt
		Einrichtung eines Dokumentationswesens Entwicklung von Unterstützungsstrukturen
Forschungsbericht	Laufender Bericht erstmalig 2019	Regelmäßige Veröffentlichung mit Schwerpunktsetzung

Abbildung 9: Begutachtungspunkte der DFG sowie Stand und Perspektiven der EUF

Für Fragen, Anregungen und Kritik stehen wir Ihnen
gerne zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an:

Vizepräsident*in für Forschung

Tel. 0461 805 2803

E-Mail: vpforschung@uni-flensburg.de

Forschungsreferat

Tel. 0461 805 2788

E-Mail: [forschungreferat@uni-flensburg.de](mailto:forschungsreferat@uni-flensburg.de)

Impressum:

Europa-Universität Flensburg (Hrsg.)

Forschungsreferat

Prof. Dr. Jürgen Budde

Dr. Martina Kattein

Flensburg, Mai 2020